

Erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 50 s., 1/2 jährl. 1.50 s.
Prämium frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.66 s.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezugsbar, kostet
monatlich 10 s., 1/2 jährlich 30 s.

Volkshblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Zeit,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegramm-Adresse: Volkshblatt Halle/Saale.

Insertionsgebühr
beträgt für die 6gepaltenen
Zeilen oder deren Raum
15 s. für 2000 Zeilen.
Bezugs- und Rechnungs-
anzeigen 10 s.
Im reaktionellen Teile
kostet die Zeile 60 s.
Interate für die fällige
Nummer müssen spätestens bis
vormittags 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein.
Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7601.

Nr. 25

Halle a. S., Sonntag den 29. Januar 1899.

10. Jahrg.

Die Berufung.

Der Reichstag hat vor mehreren Tagen den vom Abgeordneten Dr. Rintelen eingebrachten Entwurf des Gesetzes, betreffend Änderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung, einer Kommission zur Vorbereitung überwiesen. Es handelt sich in diesem Entwurf hauptsächlich um die Frage der Ausdehnung des Rechtsmittels der Berufung.

Nicht zum erstenmal beschäftigt diese Frage den Reichstag. Die in den Jahren 1875 bis 1877 zu Stande gebrachte, 1879, also vor nunmehr zwanzig Jahren, in Kraft getretene Gerichts- und Strafprozessordnung für das Deutsche Reich kann nicht als eine gute Errungenschaft bezeichnet werden. Seit davon entfernt, eine Justizreform zu sein, war dieses Werk darauf berechnet, die Strafrechtslehre in einheitlicher Geltung nach Möglichkeit dem herrschenden reaktionären System anzupassen und dies tun zu machen. Die Rechtslehre erleidet erhebliche Einbuße, und zwar hauptsächlich dadurch, daß die in den meisten Bundesstaaten bis dahin bestandene Berufung gegen Urteile der Strafkammer beseitigt und dieses wichtige Rechtsmittel auf die Urteile der Schöffengerichte beschränkt wurde.

In juristischen Kreisen war man sich der Bedenkllichkeit dieses Experiments von vornherein sehr wohl bewußt. Offen sprachen hervorragende Juristen aus, daß mit der Beseitigung der Berufung gegen die Urteile der Strafkammern eine der wertvollsten Garantien zur Verhütung der Verkräftung Unschuldiger zerstört sei und daß das um so weniger zu gehen werden könne, als die selbstverständliche Pflicht des Staates, die Opfer seiner irrenden Justiz zu entschädigen, gesetzlich nicht anerkannt sei. Der Kriminalist E. Kuntze schrieb in seiner Thematik, die Zahl der schuldlos Verurteilten müßte die Region sein, wenn man von den vereinzelten Fällen, in denen die Schuldlosigkeit nachträglich ans Licht kam, auf die Unannehmlichkeit der schließlichen ewig im Dunkel bleiben. Jeder Prozeß, auch der einfachste, habe etwas von Gazarbpiel, und es spiele sich verwaschen ab, wenn man selbst der Untug sei. Die halb das Rechtsmittel der Berufung eine so große Bedeutung. Der ultramontane Abgeordnete Dr. Windhoff und der nationalliberale Abgeordnete Dr. Michael vertraten in Reichstagen die Ansicht, daß das Experiment der Beschränkung der Berufung auf die Urteile der Schöffengerichte misslingen müsse und die weitere Berufung wiederherstellen werde.

Bereits 1884 erschien denn auch der erste Antrag auf Ausdehnung der Berufung, und 1888 wurde ganz allgemein anerkannt, daß die in der Strafprozessordnung zum Erlaß der Berufung gewährten sogenannten „Garantien gegen ungerechte Verurteilung“, sowie gegen Mißbrauch im Strafmaß nicht genügend bewahrt seien. Mit großer Mehrheit nahm der Reichstag damals den in einer Kommission durchgearbeiteten Antrag Reichensperger an. Die Regierung aber widerlegte sich sehr energisch der Forderung der Reichstagsmehrheit, indem sie geltend machte: daß die Staatskasse wegen der erforderlichen Vermehrung des Richterpersonals eine erhebliche Mehrbelastung erfahren würde, sowie daß durch die Ausdehnung auf eine weitere Instanz, in der etwaige Fehler verbessert werden könnten, das Gefühl der richterlichen Verantwortlichkeit in der ersten Instanz „abgeschwächt“ werden könnte! Uebrigens verhielt die Regierung damals die Vorlage eines Entwurfs einer „systematischen Revision der Strafprozessordnung“. Diese Verheißung erfüllte die Regierung in der Session von 1894/95. Die Vorlage ging in die folgende Session 1895/96 hinüber und scheiterte da in dritter Lesung, indem die Regierung auf ihre Weiterberatung verzichtete mit der Motivierung, daß einige der gefassten Beschlüsse für sie unannehmbar seien. In ihrer Begründung dieses Entwurfs mußte die Regierung selbst zugeben, daß ein Strafverfahren, welches die Berufung ausschließt — was in fast keinem der europäischen Staaten der Fall ist — „im Volksebewußtsein nicht als erhoffte Verurteilung zu finden vermag“. Trotzdem aber beharrte der Entwurf die Berufung lediglich auf die Urteile der Strafkammern in erster Instanz aus.

Bis dahin war die Frage der Wiederherstellung der Berufung immer in Verbindung mit der ihr engstens zusammenhängenden Frage der Entschädigung unschuldig Verurteilter erörtert worden. Auch in der geleisteten Vorlage wurden beide Fragen berücksichtigt, und zwar letztere dahin, daß nur derjenige Verurteilte Entschädigung erhalten solle, dessen Unschuld im Wiederaufnahmeverfahren nachgewiesen sei. In der Session 1897/98 legten dann die verschiedenen Regierungen dem Reichstag einen die begehrenden Sonder-Gesetzentwurf vor. Der Reichstag änderte die Fassung des Vorschlags etwas; nach seinem Geheiß gemordeten Beschuldigten soll ein im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Entschädigung erhalten, wenn dieses Verfahren

keine Unschuld, oder doch dargehen hat, daß ein begründeter Verdacht gegen ihn nicht mehr vorliegt“. Die weitergehenden sozialdemokratischen Anträge wurden abgelehnt.

Nunmehr bringt der Antrag Rintelen die Frage der Berufung allein wieder auf die Tagesordnung. Die Berufung soll danach auch gegen die Urteile der Strafkammern zu Stand kommen; zugleich wird gefordert, daß zu diesem Verfahren hinreichend hinzugezogen werden, eine Einrichtung, die vor 1879 ebenfalls in deutschen Mittelstaaten bestanden hat und sich gut bewährt haben soll.

Wie früher, so wird auch jetzt wieder die sozialdemokratische Fraktion weitergehende Vorschläge machen. Was der Antrag Rintelen im Punkte der Berufung fordert, ist unzulänglich. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich in Uebereinstimmung mit dem öffentlichen Rechtsbewußtsein stets auf den Standpunkt gestellt, daß dem Angeklagten die Berufung zustehen müsse gegen Urteile der Schöffengerichte, der Strafkammern, der Schwurgerichte, der Oberlandesgerichte und des Reichsgerichts, soweit letzteres in erster Instanz entscheidet, sowie daß es der Staatsanwaltschaft nicht zuzustehen soll, Berufung zu ungunsten des Angeklagten einzulegen. Es liegt ein arges Widerspruchs darin, bei den letzteren, von den Schöffengerichten abgesehen, Delikten das Rechtsmittel der Berufung anzulassen, bezw. dieses Rechtsmittel lediglich auf die Urteile der Strafkammern auszudehnen zu wollen, daselbst aber bei den Kompetenzen der Schwurgerichte und des Reichsgerichts als einziger Instanz zu stehen, vorwiegend schweren Delikten, zu verweigern. Urteile der Strafkammern und der anderen höheren Gerichte sind nach dem bestehenden Gesetz nur mit dem Rechtsmittel der „Revisions“ anfechtbar. Eine solche kann aber lediglich darauf gestützt werden, daß das Urteil auf einer Verletzung des Gesetzes, bezw. auf einer unrichtigen Anwendung eines Gesetzesnorm beruht. Liegt eine solche Verletzung nicht vor, so kann die Revision selbst dem offensichtlich unschuldigem oder zu hart bestrafte Verurteilten nicht nützen; es bleibt ihm eventuell nur das Rechtsmittel der Wiederaufnahme des Verfahrens.

So sind die Urteile der Strafkammern, der Schwurgerichte u. s. w. in einem Maße vor Anfechtung geschützt, welches sich mit der Rechtsgründlichkeit und dem öffentlichen Rechtsbewußtsein unendlich vereinbaren läßt. Die tägliche Erfahrung und noch mehr die amtliche Kriminalstatistik lehrt, daß die Justiz in hohem Grade schwebelhaft ist und daß ihre Urteile in erheblichem Maße angefochten werden. Tausende von Angeklagten, die vom Schöffengericht verurteilt wurden, verbanden alljährlich nachweisbar der Berufung ihre Freisprechung oder ein geringeres Strafmaß. Es wäre Tölpelhaft, behaupten zu wollen, daß dieses Rechtsmittel gegen Urteile der Strafkammern, der Schwurgerichte u. s. weniger zulässig sei. Diese Gerichte erlassen beinahe ausschließlich weniger Freisprüche wie die Schöffengerichte. Der Rechtsgrund, daß dem Angeklagten bezw. Verurteilten der Nachweis seiner Unschuld oder geringerer Schuld nicht erzwungen oder gar unmöglich gemacht werden darf, muß uneingeschränkt, absolute Geltung haben. Jetzt wird einem großen Teile von Angeklagten bezw. Verurteilten — es handelt sich um unzählige gemacht, durch Berufung sich gegen das Urteil zu wenden. Und das ist geradezu ungeheuerliches Unrecht, das beinahe täglich mehr und mehr auch auf dem Gebiete des politischen Prozesses einen wahrhaft gefährlichen Charakter annimmt.

Die Verletzung des Rechtsmittels der Berufung zu ungunsten der Angeklagten für die Staatsanwaltschaft rechtferdigend, ist aus der Ermüdung, daß wenn überhaupt ein Gericht zur Freisprechung gelangt, darin zum mindesten ein Beweis der Zweifelhaftigkeit der Schuld erblickt werden muß und daß das Vorhandensein eines solchen Zweifels die definitive Freisprechung erheischt.

Den hier kurz entwickelten Standpunkt wird die sozialdemokratische Fraktion auch jetzt wieder bei Beratung des Antrages Rintelen einnehmen. Sie ist dabei in der Lage, auf eine große Anzahl politischer Prozeß zu verpflichten zu können, in denen der Mangel des Rechtsmittels der Berufung sich schwer zum Nachteil der Angeklagten geltend gemacht hat.

Tagesgeschichte.

Elf halben Erben. Im Reichstag, vom Freitag nehmen die Erbenverhandlungen, die zu Kaisers Geburt und ausgearbeitet worden sind, elf volle Spalten ein. Unter den Schmidten befindet sich der Oberpräsident v. Koller. Er hat das Großrecht des roten Adlers mit Gleichem bekommen. Kreisfrage: Fällt von nun an die abschlägige Kritik der Kaiserlichen Ausnahmepolitik unter den Begriff der kritischen Majestätsbeleidigungen?

2600 Jahre Gefängnis sind nach einer Zusammenstellung des Rintke in den letzten zehn Jahren in Deutschland wegen Majestätsbeleidigungen verhängt worden.

Das ist noch viel zu wenig; denn's im nächsten Jahrzehnte 26 000 Jahre sind, wird das monatliche Geschäft im deutschen Volke wieder hergestellt sein.

Wegen Kaiserbeleidigung ist in Göttingen der Dozent Jürgen v. Benzin zu drei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Wegen Kaiserbeleidigung verurteilt wurde der bairische Knecht Ewald in Kott.

Das steuerpflichtige Gesamtvermögen in Preußen betrug im vergangenen Jahre 8 779 937 606 M. (rund 6 1/2 Milliarden). Davon entfielen etwas über 2050 Millionen auf das platt Land und 4724 Millionen auf die Städte. Steuerpflichtig sind beinahe alle in Preußen zur Einkommensteuer über 900 M. Auf dem platten Lande sind nur knapp 6 Proz. der Seelenzahl steuerpflichtig, in den Städten dagegen 12 1/2 Proz. und in Berlin über 20 Proz. Von der Gesamtsumme der als Einkommensteuer bezahlten 136 411 925 M. trug das platt Land noch nicht ganz den vierten Teil, nämlich 33 1/2 Millionen, während die Bevölkerung des platten Landes drei Fünftel der Gesamtbevölkerung ausmacht, ein Beweis für die traurige Lage der Landarbeiter und kleinen Grundbesitzer. Daß die Großbesitzer keine Not leiden, geht daraus hervor, daß die Zahl der mit mehr als 3000 M. Einkommen veranlagten Personen im letzten halben Jahrzehnt von 79 133 auf 84 907 gestiegen ist.

Zusland.

Österreich. Am Freitag kam es im Abgeordnetenhaus zu neuen Standalzen. Als Abg. Kramer gegen die Diskussion sprach, machte ein scheidiger Journalist von der Journalistenloge Zwischenfälle. Die Abg. Wolf und Girsinger drangen auf die Galerie und wollten den Journalisten hinauswerfen. Von Journalisten und scheidigen Abgeordneten wurden Wolf und Girsinger hinausgedrängt, und es entstand eine regelrechte Schlägerei von längerer Dauer, wobei die Abg. Wolf und Girsinger leichte Verletzungen erlitten. Infolge des Tumultes schloß der Präsident die Sitzung unter großer Bewegung.

Frankreich. Am Freitag begann vor dem Schwurgericht zu Paris der Prozeß Henry gegen Reinach. Reinach war einer der ersten, die für die Unschuld Dreyfus eintraten und Henry als Mitschuldigen des Hestersy bezichtigten. Henry habe sich als Fälscher betraut und sei dann am Kaiserhof gestorben. Frau Henry klagte und erhielt zur Führung des Prozesses von den Generalstäblern 125 000 Franks Labori, Reinachs Anwalt, beantragte bei Beginn der gestrigen Sitzung Verurteilung der Verhandlung bis die Dreyfus-Revision entschieden sei und führte zur Begründung aus:

Der gegenwärtige Prozeß müsse Verurteilten und Wahntat gleich bekämpfen. Niemand habe eine Witwe angegriffen, die von schmerzlicher Trauer befallen wurde. Rein, man habe aus der Angelegenheit ein politisches Mandat gemacht. Eine politische, dem Bankrott nahe Partei verdrüßte einen letzten gewagten Streich, indem sie sich nicht scheute, einem geständigen Fälscher eine Apothek (Vergiftung) zu bereiten. Man hört, während Labori kurz innehielt, ein kampfloses Schluchzen; aller Augen wendeten sich Frau Henry zu, die das Laichentum vor das Gesicht hält. Der Präsident stellt es Frau Henry anheim, den Saal zu verlassen; sie antwortet meidend, aber sicher: Ich ziehe es vor, zu bleiben. Labori fährt fort: Ich bitte Frau Henry, mich zu entschuldigen, wenn ich sie unfeindlich verzeige, aber ihre Freunde hätten ihr diese Prüfung erlassen sollen!

Das Gericht gab dem Antrage auf Vertagung der Verhandlung bis nach der Entscheidung des Kassationshofes statt.

Italien. Der Papst darf nicht mithun. Er wollte gern auf der Friedenskonferenz vertreten sein, aber Rußland hat die Einladung damit abgelehnt, daß sonst auch die Anhänger der andern Kräfte eingeladen werden müßten.

Spanien. Als Sündenbock soll General Torral abgeklagt werden, weil er die Übergabe von Santiago unterzeichnet hat, und General Zanones, der schon verhaftet ist, soll gleichfalls vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Der österreichische General Benedek, der im 1868er Feldzug gegen Preußen führte, wird ewig recht behalten mit seinem Worte: Nach dem Siege ist der Feind ein Genie und nach der Niederlage das Genie ein Feind.

Italien. Die philippinische Republik ist am 21. Januar in Manila proklamiert worden. Ein Teil der Bevölkerung ist den Amerikanern sehr feindselig gesinnt, und die namentlich von den Massen betriebene Wählerarbeit wird den Amerikanern noch manche unangenehme Stunde bereiten.

Große öffentliche Gewerkschafts-Versammlung

Sonntag den 29. Januar mittags 1/2 12 Uhr in Osborgs Bellevue, Lindenstraße.

Tagesordnung: Der Streik der Siederei-Arbeiter. Referent: Genosse Thiele.

Nicht aller Arbeiter ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Das Gewerkschafts-Kartell zu Halle a. S.

Achtung, Schneider!

Montag den 30. Januar abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Rosenthal“ Weidenplan 4

öffentl. Schneider-Versammlung.

Tages-Ordnung: Vortrag: Ueber die Grundlagen des Verbandes und die Schlichtung der Hausindustrie. Ref.: Kollege Seger aus Leipzig. Berichtedenes. Um zahlreichen Besuch bittet Der Einberufer.

Achtung, Bauhandwerker!

Sonntag den 29. Januar nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale des Gasthauses „Zur Sonne“ in Nietleben

große öffentliche Versammlung

für die Orte Nietleben, Böllau, Lettlin.

Tages-Ordnung: Was ist der Zweck der gewerkschaftlichen Organisation. Referent: Zimmerer S. Gramann. Der Einberufer.

N. B. Die holländischen Zimmerer und Rouver mögen sich zum Abmarsch 2 1/2 Uhr in Fischer's Restaurant, Mansfelderstraße, jährlich einfinden.

Fachverein der Maurer von Halle und Umgegend.

Dienstag den 31. Januar abends 8 Uhr im Saale der Sachsenburg zu Trotha

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Zweck und Ziele der Organisation. 2. Verschiedenes. Es ist Pflicht aller Maurer von Trotha und Umgegend, in der Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und and. gew. Arbeiter.

(Siebichenstein.)

Sonntag den 29. Jan. nachm. 4 Uhr im Restaurant Wilhelmshöhe

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 4. Quartal. 2. Berichtedenes. Die Verwaltung.

Arbeiter-Bildungsverein, Halle a. S.

Montag den 30. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr im Saale des Vereinslokals „Engl. Hof“

Vortrags-Abend.

Thema: „Der Alkoholismus“. Referent: Herr Naturhistoriker Kirchner. Der Vorstand.

am 5. Februar im Bellevue Aufführungen des „Gemischten Chor“ und der „Damenlichen Abteilung“ des Vereins.

Am 26. Februar abends 7 Uhr im Saale der Seiffenschloßbrauerei 2 großartige Vorträge des Herrn Waide-Weidag mit 180 25 Quadratmeter gr. d. f. Bildnissen über die Geschichte der Umwelt. Entree wie üblich.

Verein Rosenbund, Halle.

Sonntag den 5. Februar findet in Dubes Konzert-Haus, Karlstraße 14, unser

zweijähriger Maskenball statt.

Kartell sind dabei zu haben, auch abends an der Kasse. Der Vorstand.

R. Gottschalks Masken- und Theater-Garderoben, Verleih, Zünftigt

hät seine reichhaltige Auswahl neu her- u. Herren- und Damen-Masken-Kostume bei solcher Verstellung bestens empfohlen.

Wailhalla-Theater.

Direktion: Richard Gürtel.

Die drei Piccolos. Jurge als Gesangsnummern. Akrobaten. Anketen und Kin-Famlet. (Sensationell) — Diether Poppersen, Bravour-Gesangs-künstler am Grotend. H. A. — Mr. Belloni, und Miss Marletta. Gemalt bis hin mit abgedruckt. Kalabas. — Mr. Charles Montrell Salom-Zongler. — Myneker Kreps und seine Tochter Maria. — Parfenier u. Sellier. — Herr Emil mit seiner Reute abgedrucker Bunker-Gurde. — Das Reysband-Quartett mit der türkischen Gesangs- und Tanz-Szene: „Madama Cardinal und ihre Diener.“ — „Bachter Gerte.“ — Mr. James Tancer Original-Pränumeration mit seinen „Gelobnonbon.“ — Herr Hugo Waldeck. Original-Salon-Quartett. — Herr Rich. Gersdorf. „Lächelnd Original-Gesangs-Humorst.“ Beginn 8 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag nachm. von 4 bis 6 Uhr:

Große Nachmittags-Vorstellung.

„Guten, Vormittag, Guter“ u. 1 m. haben das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag vormittags von 12 bis 12 1/2 Uhr:

Frei-Konzert.

Sonntag den 29. Januar

Große Spezialitäten-Vorstellung

von Künstlerin 1. Ranges.

Gänzlich neuer Spielplan.

Künstlerischer Direktor Edwin Schlopp. Musik-Innen: Ernst Friedemann. Max Friedemann. Miss Banola mit ihren besten Akrobaten, Kaka's und Papageien. — Ernst Sprecher. Die mal-Gejange Komiker. — Mr. Kaulke, erster Siechler der Mann mit der einen Haut. Das erste Wunder der 3 Welt. — Vincenzina u. Armand, Baifore-Contourinen u. S. d. t. jauchläuter. — Miss u. Mr. Westphal, sensationell gemacht. — Mr. Bepour, u. Sachmeister. — Heile Orkion. (Götter-Heilung). — Coubrille. — The Elvador. Grotteste komische Redner. — Baron D'Ery, Kaktusheiter und Monumentarier. — Gelfin her Sandberg, a) Pas de rose, b) Gavotte. Soudeulle mit Weinang u. Sang.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Anfang nachm. 4 1/2 u. abends 8 Uhr. Zur Nachmittags-Vorstellung kann jeder Erwachsene ein Kind frei einfinden.

So mittags 11 1/2—1 Uhr

Frühschoppen-Konzert

im Wintergarten des Apollo-Theaters.

Restaurant Fr. Kupfer

Hagenstraße 2.

Montag

groß. Narrenabend.

Sefangverein 'Harmonie', Diekau.
 Sonntag den 29. Januar in Lehmanns Gasthof
grosser Masken-Ball.
 Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.
 Masken und im Lokal zu haben.
 Anfang 7 Uhr.

Gasthaus „Zum Hafen“.
 Sonntag den 29. Januar
großer Narren-Abend.
 Hierzu ladet freundlich ein Hermann Reckheer.

Apollo-Theater.
 Etablissement „Prinz Karl“,
 Merseburgerstraße 170.
 Montag den 6. Februar 1899
 grosser
Elite-Maskenball
 „Eine Nacht im Orient“
 Grobartige Dekor- u. Ausstattung sämtlicher Räume durch Herrn Danneberg mit Blumenarrangements im oriental. Stil.
 Es wird gebeten, die Masken dem Charakter des Festes anzupassen.
Konzert von 4 Musikheeren.
 Präzise 11 Uhr:
Grosser Maskenfestzug.
 „Einzug des Indier-Fürsten Radjah“
 unter Mitwirkung sämtlicher Künstler des Hauses.
 Aufführung u. Ballettstücken u. komischen Szenen auf der Bühne.
 Präzise 12 Uhr: Premierierung der 3 schönsten Damenmasken und 2 originellsten Herrenmasken.
 Im oberen Gesellschafts-Zaal
Münchener Kellerfest
 mit echt bair. Volksmusik, feinen bair. Kellerweinen, 40 Münchener Mass Bierstellen, und echten Kellerwürsten.
 Anfang 8 Uhr.
 Der Eintritt ist nur in Masken oder Gesellschafts-Kleid gestattet.
 Den Anordnungen der Behörde ist streng Folge zu leisten.
 Entree für Herren 3 Mk., für Damen 1 Mk., reservierte Logen à 15 Mk. Vorzugskarten sind im Bureau des Apollo-Theaters und an den bekannten Bill-Verkaufsstellen nur bis zum 5. Februar zu haben.
 Auch werden dabeih 5 Pl. Nummern auf reservierte Plätze entlassen.
 Fr. Wiehle. Ed. Schlopp.

Feuer-Versicherung „Commercial Union“.
 Direktion Berlin.
 Generalagentur Erfurt.
 Erstklassige, constant und billig.
 Vorträge für Gebäude, Mobiliar, Warenlager etc. übernimmt gern
 Karl Brandt, Agent,
 Glauchaer Str. 33.

Tanz-Unterricht.
 Eröffnung Samstag den 2. Februar einen Schnell-Kursus gegen mäßiges Honorar im Saal „Reiches Hof“, Weidenplan 7. Geht. Anmeldungen erbitten dabeih sowie in meiner Wohnung: Drehschulstraße 2 am Markt. Ad. Fröbe.
 NB. Einzel Unterricht zu jeder Zeit.

Artikel für Herrenschneider
 kaufen Sie als Fachmann und für Privatgebrauch am billigsten bei größter Auswahl und großem Farbensortiment im Spezialgeschäft von
Eugen Glaser, früher Wedell
 Große Ulrichstraße 41.

Anatom. physiologischer Feil- u. Haarschnitt.
 Zur Anfertigung von Kopfbekleidungen für Fuß- und Handarbeiten. Gedruckt wochentags von früh 7 Uhr bis abends 8 Uhr, Sonn- u. Feiertags von 11—12 Uhr.
 J. Jajszjeck,
 Schulmeister, praxisch und wissenschaftlich ausgebildet.
 Halle a. S. Grenzf. 27.
 Nähe der Klinter, gegenüber dem Walhalla-Theater.
Sinen Glaserstellen
 sucht sofort E. Rankewitz.

Karnevals-Mützen!
 Eigenes Fabrikat.
 Billigste Halle a. S.
 W. Schmeil, Tannenstraße 4.

Stiefel und Schuhe, sehr dauerhafte, aus guten Zuthaten gearbeitet, wie bekannt, empfiehlt zu billigen Preisen nur J. Steenlicht, legt Altkstr. 10.

Hallesche Aktien-Bierbrauerei.

Mit dem Versand unseres rühmlichst bekannten

Bockbieres

beginnen wir

Sonnabend den 4. Februar.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß — Druck der Halleschen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.

Ueber Selbstmorde in den stehenden Heeren.

Dass die von Vertretern der Sozialdemokratie im Reichstage und in anderen Parlamenten in fast jeder Session vorgebrachten Beschwerden über vorgekommene Soldatenmissethaten unserer Meinung nach nicht ohne nachteilige Folgen in bezug der Soldatenbehandlung geblieben sind, zeigt die Abnahme der Zahl der Soldatenmissethaten, seitdem diese Beschwerden vorgebracht worden, während sie vorher von Jahr zu Jahr stiegen. Denn wenn auch nicht alle Soldatenmissethaten eine Folge von Missethaten der Soldaten durch Vergriffen sind, so doch ein sehr großer, wenn nicht der größte Teil. Daran ändern auch die offiziellen Angaben wenig, nach denen die meisten Soldatenmissethaten durch Melancholie, Geseßlosigkeit, unglückliche Liebe, Furcht vor Strafe und nur wenige durch vorübergehende oder noch zu erwartende Missethaten verursacht sind. Selbst bei der Zivilbevölkerung sind die offiziellen Angaben über die Ursachen der Selbstmorde höchst ungenügend. In der deutschen Armee kamen in den 3 Jahren von 1867 bis 1875 durchschnittlich im Jahre auf 100 000 Mann 57 Selbstmorde vor, in den Jahren von 1875 bis 1878 in jedem 61 Selbstmorde auf 100 000 Mann und in den 3 Jahren 1878 bis 1888 jährlich 64 Selbstmorde auf 100 000 Mann vor. Von da an waren die Durchschnittszahlen der Soldatenmissethaten auf 100 000 Mann

Table with 5 columns: Year (1891-1895) and number of suicides per 100,000 men.

In Oesterreich, wo die Sozialdemokratie erst in den letzten Jahren dazu gelangt ist, ihre Stimme in den Parlamenten zu erheben, hat die Zunahme der Soldatenmissethaten weit länger gedauert, als in Deutschland. In der österreichischen Armee kamen auf 100 000 Mann von 1870 bis 1874 89 Selbstmorde, von 1875-1880 112 Selbstmorde und von 1881-1887 131 Selbstmorde, immer auf 100 000 Mann.

Hoffentlich werden die Reklamationen unserer Genossen im österreichischen Parlament einen günstigen Einfluss auf die Behandlung der österreichischen Soldaten haben und damit eine Verminderung der Soldatenmissethaten in Oesterreich-Ungarn bewirken. Nachfolgend sind die Soldatenmissethaten im jährlichen bei der italienischen Armee. Bei derselben kamen im Durchschnitt der Jahre 1873 bis 1889 auf 100 000 Mann im Jahre 40 Selbstmorde. Die Here der Dreikönigreiche: Deutschland, Oesterreich und Italien zeigen die höchsten Soldatenmissethatenzahlen.

Auch in Frankreich führten unsere Genossen im gesetzgebenden Körper mehrfach Beschwerden über vorgekommene Soldatenmissethatungen. Nachstehende Zahlen zeigen, dass dieselben auch von Erfolg waren. In den Jahren 1862 bis 1869 war die Zahl der Soldatenmissethaten in der französischen Armee im Jahre auf 100 000 Mann noch 47, in den Jahren 1872 bis 1889 durchschnittlich nur noch 29.

Nur in den Truppen in der algerischen Kolonie war die Zahl der Soldatenmissethaten wesentlich größer als in Mutterlande; sie war in den Jahren 1872 bis 1879 durchschnittlich im Jahr 63 auf 100 000 Mann. In den Kolonien über auch die Zustände in wenig kultivierten, vielfach ungeländerten Gegenden und gegenüber einem wenig kultivierten, fesslich gekleideten sanftmütigen Volke einen ungünstigen Einfluss auf die Zahl der Selbstmorde aus. Das ist auch bei andern Kolonialarmeen der Fall. Während in England die Zahl der Soldatenmissethaten von 1882 bis 1888 auf 100 000 Mann durchschnittlich im Jahre nur 23 betrug, war sie bei den Truppen in Indien 48. Bei der belgischen Armee kamen im Durchschnitt der Jahre 1875 bis 1888 auf 100 000 Mann im Durchschnitt jährlich 24 Selbstmorde und bei der russischen Armee im Durchschnitt der Jahre 1873 bis 1889 nur 29.

Die meisten Selbstmorde werden bei allen Armeen von den Rekruten in der ersten Dienstzeit begangen und von diesen

weil wegen Missethaten, dann von Unteroffizieren, Sergeanten und Feldwebeln, und von diesen meist wegen Dienstvergehen, Schulden, zu erwartender Strafe oder Berufslösung. So erlösten sich aus diesen Gründen in Berlin nach den Weihnachtsfesten ein Selbstmörder und ein Rekrut. Was die einzelnen Truppenteile betrifft, so fallen die meisten Selbstmorde auf die Kavallerie und den Train; offenbar, weil diese eine weit ansehnlichere Dienststellung als die Fußtruppen haben. Bei der Zivilbevölkerung ist wohl in vorgerücktem Alter die Zahl der Selbstmorde auch größer, im Alter von 15-20 Jahren kommen hier aber beim männlichen Geschlecht 181 und beim weiblichen 82 und im Alter von 20-30 Jahren beim männlichen Geschlecht 337, beim weiblichen 104 Selbstmorde auf 100 000 gleichaltrige Personen. Man sieht, in der Zivilbevölkerung kommen in diesem Alter weit weniger Selbstmorde als beim Militär vor, voraus sich zeigt, dass viele Soldaten immer noch durch schlechte Behandlung in den Tod getrieben werden, und daß unsere Vertreter im Reichstage nicht nachlassen dürfen, über zu ihrer Kenntnis gelangte Soldatenmissethatungen weiter Bericht zu geben.

Deutscher Reichstag.

19. Sitzung, Donnerstags, 26. Januar, 1. Uhr.

(Schluß aus voriger Nummer.)
Abg. Dertel (son.): Die Bäderverordnung hat ein völlig negatives System geschaffen. Sie ist nicht mehr eine Richtschnur für den Arbeiter, sondern nur ein Mittel, um die Arbeiter zu unterwerfen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Müller (son.): Die Kommission dürfte nur als Sachverständiger zu verstehen sein, nicht als Richter. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Gehl (son.): Ich habe das Mißverständnis der Herren für verpflichtet, die Bäderverordnung zu unterstützen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Dertel (son.): Ich habe das Mißverständnis der Herren für verpflichtet, die Bäderverordnung zu unterstützen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Dertel (son.): Ich habe das Mißverständnis der Herren für verpflichtet, die Bäderverordnung zu unterstützen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Dertel (son.): Ich habe das Mißverständnis der Herren für verpflichtet, die Bäderverordnung zu unterstützen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Dertel (son.): Ich habe das Mißverständnis der Herren für verpflichtet, die Bäderverordnung zu unterstützen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

mit Herrn Gehl ist unmöglich. Ich bin auch seiner Ansicht, daß die Aussicht auf die wirtschaftlich Schwachen das Tempo der Sozialreform bestmännig; aber das sind neben den Abgeordneten die meisten Gewerbetreibenden. Sehr richtig! Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Müller (son.): Die Kommission für Arbeiterfragen sollte sich begnügen, nur Material zu sammeln. Das Bädergesetz ist das Ergebnis der Verhandlungen mit den Gewerbetreibenden. Eine Entzweiung der Arbeit ist für uns notwendig, wenn die Gesundheit gefördert ist. So ist es auch mit der Bäderverordnung, die wir wenigstens bemerken. Bei der Bäderverordnung sollen die Sozialdemokraten die Güter des Gesetzes sein. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Volkens (son.): Herr v. Stumm hat ebenso wie Herr Müller behauptet, daß die Kommission für Arbeiterfragen nur ein Mittel ist, um die Arbeiter zu unterwerfen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Dertel (son.): Ich habe das Mißverständnis der Herren für verpflichtet, die Bäderverordnung zu unterstützen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Dertel (son.): Ich habe das Mißverständnis der Herren für verpflichtet, die Bäderverordnung zu unterstützen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Dertel (son.): Ich habe das Mißverständnis der Herren für verpflichtet, die Bäderverordnung zu unterstützen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Dertel (son.): Ich habe das Mißverständnis der Herren für verpflichtet, die Bäderverordnung zu unterstützen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Dertel (son.): Ich habe das Mißverständnis der Herren für verpflichtet, die Bäderverordnung zu unterstützen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Abg. Dertel (son.): Ich habe das Mißverständnis der Herren für verpflichtet, die Bäderverordnung zu unterstützen. Ich habe mich für die Bäderverordnung ausgesprochen, weil ich glaube, daß die Arbeiter durch diese Verordnung nicht die besten Vorteile erhalten werden.

Advertisement for Brummer & Benjamin clothing store. Text includes: 'Zur bevorstehenden Konfirmation empfohlen in anerkannt größter Auswahl hervorragende Neuheiten in fertige Wäsche, Taschentücher, Korsetts, Unterröcke, Schirme, Taillentücher, Kragen etc. Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen. Grosse Ulrichstrasse 23.'

lo groß, wie der Referent behauptete, dass würde das Vorkarzial auf den Rest sehr, die politische Macht zu erobern. Die Dissidenz 1894...
Amtenborf. Arbeiter-Klasse. Der beim Reichsminister...
Teuchera. Viel Geschrei und wenig Hölle. In allen Reichstädten wurde viel davon gefehlt...

Amtenborf. Arbeiter-Klasse. Bei dem Vorarbeiten...
Teuchera. Viel Geschrei und wenig Hölle. In allen Reichstädten wurde viel davon gefehlt...

Teuchera. Viel Geschrei und wenig Hölle. In allen Reichstädten wurde viel davon gefehlt...
Katzenode. Arbeiter-Klasse. Als der Schleier Karl...
Beigern. Schichtarbeit. Der Reichsminister Bogen in...

Kleinere Provinzial-Nachrichten.
Auf der Chaussee nach U... wurden etwa 30 junge Kinder...
Die Reichsregierung ergab in Freiburg 110 Pferde und 182 Ställe...
In der Provinz... wurden etwa 30 junge Kinder...

Gerichtsbearbeitung vom 26. Januar.
In heutiger Sitzung fanden 18 Sachen nebenläufiger Art zur...
Wegen häuslicher Streitigkeiten...
Wiederholungs...
Wiederholungs...

Wiederholungs...
Wiederholungs...
Wiederholungs...

Wiederholungs...
Wiederholungs...
Wiederholungs...

Wiederholungs...
Wiederholungs...
Wiederholungs...

Vermischtes.

Das durch einen weiteren Verknüpfung der...
Das durch einen weiteren Verknüpfung der...
Das durch einen weiteren Verknüpfung der...

Aus dem Reiche.

Berlin. Die Witzwelt...
Berlin. Die Witzwelt...
Berlin. Die Witzwelt...

Spielplan.

Samstag, 29. Januar. Zentralkasse der Tischler...
Dienstag, 31. Januar. Fachverein der Rauzer...
Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...

Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...
Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...

Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...
Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...

Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...
Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...

Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...
Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...

Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...
Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...

Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...
Sonntag, 29. Januar. Berg- und Gärtnerarbeiter...

Versammlungen und Vergnügungen.

Sonntag, 29. Januar. Metallarbeiterverband...
Sonntag, 29. Januar. Metallarbeiterverband...
Sonntag, 29. Januar. Metallarbeiterverband...

Landesamtliche Nachrichten.

Salle den 26. Januar.
Salle den 26. Januar...
Salle den 26. Januar...

Warenkappen.

C. F. Ritter. Leipzigerstr. 90.
Naturheilkunde
Behandle alle Krankheiten. 8-10 und 2-4 Uhr.
Otto Kresse, Naturheilkundiger.
Zentral-Bad Gr. Ulrichstr. 62.
Alle Dampf- und Wasserbäder, Massage etc.
Wiederholungs...

Stadt-Theater zu Halle a. S.
Sonntag den 29. Januar 1899
12. Vorh. 37. Vorh. aus. Abom.

Marta
oder: Der Markt zu Richmond.
Romantisch-fantast. Oper in 4 Akten
aus Prolog.

Die Nürnberg'sche Puppe.
Komische Oper in 1 Akt von 2 Akten.
Kantate 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Die verjüngte Glocke.
Mittwoch den 30. Januar 1899
Gesellschaft von Agnes Sehma.

Thalia-Theater.
Sonntag den 29. Januar 1899
nachmittags 3 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr.

Original-Welt-Panorama
Leipzigerstraße 5, I.
Die reizende Umgebung des
Sierwaldpützer See's,
Wagner, Ring u. f. w.
Reizvolle Ausnahmen vom Sommer 1898

Burgtheater, Siebichenstein
Hobritschke 1-3
Schmidt's Garten (Juli C. Schmidt).
Sonntag den 29. Januar 1899

Griffin Zamorska.
Bairischer Lebensbild in 3 Abteilungen
von Wagner
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Robert und Bertram
oder: Die in Irdenen Säulen.
Posse in 4 Abteilungen
von Carl Mayer.
Täglich Vorstellung.

Original-Welt-Panorama
Leipzigerstraße 5, I.
Die reizende Umgebung des
Sierwaldpützer See's,
Wagner, Ring u. f. w.
Reizvolle Ausnahmen vom Sommer 1898

Weissenfels.
Apollo-Theater.
Spielplan vom 16. bis 31. Januar.
Täglich große Vorstellungen.

Jeun Clermont mit seiner soziologischen...
Jeun Clermont mit seiner soziologischen...
Jeun Clermont mit seiner soziologischen...

Petersens Restaur.
Scheibstr. 13
Sonntag den 29. Januar
Schaffner-Filzstiefel.

Familien-Abend.
Schaffner-Filzstiefel.
Sonntag den 29. Januar
Schaffner-Filzstiefel.

Presslers Berg.
Sonntag den 29. Januar
großes Harrenabend.

Saale-Terrasse.
Sonntag: Familien-Abend.
Fr. Trautwein.

Zeit. Restaur. v. B. Schindler
Gartenstraße.
Sonntag Frühstücken.

Zeit.
Uhrmacher
Rast
Nachh. Neumarkt 38.
empfehlenswert sein für J. Rogge

Zeit.
Uhrmacher
Rast
Nachh. Neumarkt 38.
empfehlenswert sein für J. Rogge

Zeit.
Uhrmacher
Rast
Nachh. Neumarkt 38.
empfehlenswert sein für J. Rogge

Zeit.
Uhrmacher
Rast
Nachh. Neumarkt 38.
empfehlenswert sein für J. Rogge

Zeit.
Uhrmacher
Rast
Nachh. Neumarkt 38.
empfehlenswert sein für J. Rogge

Weigenfels.
Gesangverein Hoffnung.
Sonntag den 29. Januar 1899
in „Stadt Hamburg“
Kränzchen.
Schades
Schützenhaus.

Sonntag d. 29. Januar, von 6 Uhr an:
Karneval-
Narren-Kränzchen.
Ergebnis latet ein Der Vorstand.

Wilhelmshöhe.
Sonntag den 29. Januar
Tanzkränzchen,
wogu freundlich einladet
H. Baumüller.

Neuar. zur Alten Promenade 17.
Sonntag den 29. Januar
Narren-Abend
H. Reusch.

Karl Kennigers Restaurant,
Werderburgerstr. 21.
Sonntag den 29. Januar
gr. Narren-Abend.

Neu. u. Gosenstraße, Weidenplan 27.
Sonntag d. 28. Januar
gr. Familienabend,
wogu freundlich einladet
Robert Kaiser.

Zeit. Rest. Rich. Bammann,
Wahnfriedstraße 2.
Sonntag den 29. Januar
Sonntag u. Montag den 28.
29. u. 30. Januar
Ausführung des so beliebt gewordenen
Sachbieres aus der Kaffeebrennerei
Landsitz.
Hochw. Hochzeiten, Hochzeiten u. dgl.
gratis.
Hierzu ladet freundlich ein
Richard Bammann.

Bekanntmachung.
Den geehrten Mitgliedern
des Allgem. Konjum-Vereins
in Halle zur gefäll. Nachricht,
dass mit dem heutigen
Tage eine Verkaufsstelle über-
tragen wurde.
Beim Einkauf vor
**Herrn- Knaben-,
Arbeiter-Garderobe,
Mützen, Wäsche,
Wollwaren u. s. w.**
verehrliche
Bädermarken.
Der Verkauf findet nach
wie vor zu allerbilligsten, aber
streng festen
auf jeder Partie deutlich ver-
merkten Preisen statt.
Mitglieder anderer Kon-
jum-Vereine erhalten eben-
falls gleichwertigen Rabatt.
S. Korn,
Halle a. S.,
Große Klausstraße 1.

Hüte und Mützen
empfiehlt zu billigen Preisen
Karl Bittner,
Fleischerstraße 41.

Dauer Arbeiter-Anzüge
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
Empfehle täglich frisch die
rühmlichst bekannten
Carl Koch'schen
Piannkuchen
und **Kartoffelkringel** mit
Daniellrogg u. den feinsten
Fruchtfüllungen,
sowie sämtliche **Teigen- und**
Ausgangsküchlein bei
Carl Koch
Gerrenstraße 1.

**Juventur-
Ausverkauf!**

Nach beendetem Inventur habe ich
sämtliche Herbst- u. Winterseh-
waren im Preise bedeutend her-
abgesetzt und verkaufe, um damit
schnellstens zu räumen.

Damen-Vollschuhe 2 Schollen	2.50	Markt.
3 Schollen	1.50	„
Damen-Leber-Hauschuhe mit Boller	1.50	„
Kindern- und Mädchen-Hauschuhe mit Boller	1.00	„
Damen-Filzschuhe mit Lederborten	1.00	„
Kindern- und Mädchen-Filzschuhe mit Lederborten	1.00	„
Damen-Knopfstiefel 2 1/2 mit Lederborten	4.50	„
Damen-Knopfstiefel mit Lederborten, genagelt	5.00	„
Damen-Roch-Hauschuhe	2.20	„
Damen-Blauschuhe	1.50	„
Wollschuhe offen	1.25	„
Damen-Filzschuhe mit Lederborten	2.00	„
Damen-Knopfstiefel mit Lederborten	2.95	„
Wollschuhe	2.00	„
Uble Hauschuhe	2.50	„
Damen-Filzschuhe	3.00	„
Damen-Schneeschuhe	3.50	„
Damen-Schneeschuhe	3.00	„
Damen-Knopfstiefel	5.50	„
Damen-Schneeschuhe und Bogenschuhe	4.50	„
Damen-Knopfstiefel	6.50	„
Damen-Schneeschuhe, l. Kalbleber, Handarbeit.	6.00	„

Wiener Schuhwaren-Bazar
S. Jacob,
45 Gr. Ulrichstraße 45.

Verein Cheruska.
Sonntag den 29. Januar nachmittags 1/4 Uhr im Konzerthaus
Kränzchen.
Freunde und Bekannte sind willkommen.
Der Vorstand.
Eintritt frei.

S. Weiss
Halle a. S.
Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Garderoben
empfiehlt als billigste Bezugsquelle
sämtliche Arbeiter-Garderoben.

Englisch Leder-Hosen und Manchester-Hosen in allen Farben mit Lay und Schlit in jeder Breislage.	Anzüge in englisch Leder, Kaffinet, Zwirn, Pilot und Seinen.
Kaffinet-Hosen.	Maler-Kittel.
Zwirn-Hosen.	Bergmanns-Jacken.
Pilot-Hosen.	Flanell-Jacken.
Moleskin-Hosen.	Fleischer-Jacken.
Satin-Hosen.	Normal-Jacken in Seinen 1.50 bis 2 M., in Pilot 2.20 M., beste haltbare Qualität 2.75 M.
Reit-Hosen.	Normal-Hosen 1.50 M.
Drell-Hosen.	Pilot-Hosen 2.25 M., prima Qualität 2.75 u. s. w.
Gestreifte Leder-Hosen.	Stoff-Anzüge zur Arbeit in haltbarer Qualität von 12 M. an.
Stoff-Hosen von 3 M. an.	Deutscher-Mäntel, Kutscher-Hosen.
Halbstoffhosen 2.20 M.	Livree-Anzüge, Livree-Westen.

Athleten-Klub Atlas, Giebichenstein
Sonntag den 29. Januar
Winter-Vergnügen
im grossen Saale der Saalshoes-Brauerei.
Unter gütiger Mitwirkung des 1. Hallischen Athleten-
Klub, sowie des Athleten-Klub Weitzenfels.
Auftreten des Herrn Fr. Frankeke, sowie Auftreten des
Drahtschlingers Lönnecker. (Nicht nicht dazugehen.)
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Großer Preis-Ringkampf.
Sachsenburg Trotha.
Sonntag den 5. Februar
Volks-Masken-Ball
mit komischen Vorführungen.
Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.
Karten sind zu haben im Lokal, bei Herrn Götters in Gröblich
und Otto Meyer in Trotha.

Fahrräder
werden lauter vermindert. Bis 16 M.
Empfehle: Kontinental, Gummitüte Anteil
13 M., Luftschlauch 7 M.
G. Wurmlisch, Fahrerb. Werderburgerstr. 4.

**Karl Koch's
Nährzwieback**
seit 15 Jahren durch erstaun-
liche Erfolge mehr als bewährt
anter ärztlicher Kontrolle her-
gestellt, chemisch untersucht,
alkaliphosphathaltiges, Blut- u.
Knochen bildendes Nährmittel
ersten Ranges, ist in Packungen
von 10, 20, 30 und 60 Pf. erhält-
lich in
Karl Kochs Nährzwieback
Fabrik, Halle a. S. und in
allen besseren Kolonial-
waren und Drogeriehand-
lungen.

H. Elkan
Leipzigerstr. 87.
Billigstes u. grösstes
Kaufhaus
der Stadt Halle,
empfiehlt



**Konfirmanden-
Anzüge**
in grösster Auswahl,
guten Stoffen u. garan-
tiert schöner Passform
in 10 Qualitäten u. 9.50 M.
an, 12.- M., 13.25 M.,
15.- M., 17.- M. bis
zu den feinsten 20.- M.

Stofflager
zu Bestellungen
nach Maß
unter Garantie guten Eiges
mit billigster Preisstellung.
Ferner großes Lager in
Konfirmanden - Hüten,
Wäsche, Chemisets,
Stiefelsohlen u. Stiefeln.
Jeder Konfirmand erhält
ein Extragebühenf.

Kaufhaus
I. Ranges
H. Elkan
Leipzigerstr. 87.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß — Druck der Halleischen Eisenwerkstätten-Druckerei (G. W. m. S. S.) Halle a. S.